

Workshops Poesie und Sprache

Mit Papier und Schreibstift in die Stadtbücherei

In Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Hilchenbach (Leiter der Workshops: Olaf n. Schwanke)
(Für Termine, Nachfragen oder genauere Absprachen wenden Sie sich bitte an Birgit Latz: 02733/288-262
bzw.: b.latz@hilchenbach.de)

1. Workshop:

„Poesie – aber wie?“

ein Lyrik-Workshop für Anfänger (empfohlen als Einstiegsveranstaltung / bzw. ab 2. Schuljahr)

In der geschützten Gruppe des Klassenverbandes lernen die Kinder - zusammen mit einem richtigen Dichter - mit Hilfe einfacher (Kinder-)Gedichte und altersgerechter Aktionen spielerisch die Möglichkeiten lyrischen Ausdrucks (Reim, Klang und Rhythmus) kennen, probieren im betreuten Spiel und mit anschaulichen Hilfsmitteln ihre eigene Sprach- und Lautkompetenz aus und erweitern sie. Im unterstützten Beobachten und Erleben ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen erweitern sie ihre soziale Kompetenz, und nehmen Sprache, Laute und Sprechakte als lustvolle und kurzweilige Beschäftigungsfelder wahr.

Methoden: Einfache Sprach- und Reimspiele (z.B. Alliteration zum Namen, Kombination von Wort- und Bildkärtchen, „Reim-Memory“, Reimworte erfinden), Rhythmus-Spiele (z.B. Klatschspiele, Singen oder gemeinsames rhythmisches Sprechen, Abzählreime), daneben: Zuhören üben, gemeinsame Lautübungen; Sprechen über das Dichten, das Sprechen und die Laute, nicht zuletzt auch Lautsein/Leisesein; bei Bedarf zwischendurch Entspannungs- und Ruhephasen; Aktionen und Aufgaben individuell, für alle und/oder in Gruppenarbeit, je nach Bedarf und Stand der Lerngruppe.

Dauer des Workshops: Je nach Intensität und Klassengröße zwischen zwei und drei Unterrichtsstunden (ca. zwei Zeitstunden inkl. Pause).

Benötigte Medien: Selbst entwickelte Bilderkarten, Silbenkarten und „Reim-Memory“ werden vom Workshop-Leiter mitgebracht und zur Verfügung gestellt, Papier und Stifte sollten von den Kindern mitgebracht werden.

2. (Fortsetzungs-)Workshop:

„Wir dichten und machen eine Dichterlesung!“

ein Lyrik-Workshop für Fortgeschrittene (empfohlen aufbauend auf den 1. Workshop / ab 3./4. Schj.)

In der geschützten Gruppe des Klassenverbandes bekommen die SchülerInnen – angeleitet durch einen richtigen Dichter – mit Hilfe einfacher Gedichte und altersgerechter Methoden einen ersten Einblick in einfache Gedichtformen. Sie probieren im betreuten Versuch und mit fachlicher Anleitung ihre eigene Sprach- und Lautkompetenz aus und erweitern sie. Die Kinder üben eigene Ausdrucksformen und nehmen Sprache und die Beschäftigung damit als kurzweilige Beschäftigungsfelder wahr. Sie lernen die Bibliothek als Veranstaltungsort kennen und erfahren spielerisch Formen der Produktion und Präsentation von Lyrik.

Methoden: Einfacher Vortrag von geeigneten Gedichten, gemeinsame Rhythmus-Spiele (z.B. Klatschspiele, Singen oder gemeinsames rhythmisches Sprechen), daneben: Zuhören üben, gemeinsame Laut- und Silbenübungen; Sprechen über das Dichten, über einfache Reimformen und Stilmittel; Einführung in einfache Formen der Lyrik (z.B. Haiku, Monovokal- u.a. Lautgedichte), dazu Aktionen und Aufgaben für alle

ggf. differenziert und/oder in Gruppenarbeit, je nach Stand und Tempo der Lerngruppe: schreiben von einfachen Gedichten zu altersgerechten Themen; Vortrag der angefertigten Arbeiten: "Poetry Slam" oder Dichterlesung; die Kinder tragen reihum ihre Gedichte vor.

Dauer des Workshops: Je nach Intensität und Klassengröße zwischen zwei und drei Unterrichtsstunden (ca. zwei Zeitstunden).

Benötigte Medien: Selbst entwickelte Tafeln, Merkhilfen und ggf. sonstige benötigte Medien werden vom Workshop-Leiter mitgebracht und zur Verfügung gestellt, Papier und Stifte sollten von den Kindern mitgebracht werden.

3. (Fortsetzungs-)Workshop: **„Poesie gespielt – gezeigt...“**

ein Lyrik-Dramaturgie Workshop für zu allem Fähige (nur mit ausreichender Vorbereitung und als Fortsetzung von Workshop 2 empfohlen)

Der Workshop baut auf Erfahrungen und Auswertung der vorbereitenden Lyrikworkshops auf, in denen es um Rhythmuserfahrungen und Sprachentwicklung einesteils, eigener altersgruppenspezifischer Lyrikproduktion andernteils ging. Daran anschließend lernen die teilnehmenden Kinder nun in Zusammenarbeit mit dem vortragsgeübten Workshopleiter, eigene Gedichte und Kurztexte oder Beispiele aus dem klassischen Lyrikkanon innerhalb Kleingruppen dramaturgisch zu bearbeiten und ihren Darstellungsvorschlag einem Plenum vorzuspielen. Sie lernen, dass Lyrik dramatisches Potential hat, analysieren das Gedicht auf Möglichkeiten der theatralischen Darstellung und festigen so ihr Wissen um Lyrik und Literatur, indem sie im Spiel Gelerntes wiederholen. Sie lernen auf diese Weise Möglichkeiten des lyrischen Ausdrucks kennen, probieren im betreuten Experiment und mit anschaulichen Hilfsmitteln ihre eigene Sprach- und Lautkompetenz aus und erweitern sie. Methodisch niedrigschwellig befassen die Kinder sich mit ihrem Körper als Textmedium, erweitern ihre Körpersprache und festigen ihre eigene Identität im Rollentausch, im Ausprobieren von und Sich-Abgrenzen gegenüber anderen Identitäten. Kinder erproben Kommunikation intensiver, und lernen zwischen einzelnen Kommunikationsmodellen (Dialog, Monolog, Mauerschau, etc.) und dramatischen Gedichtformen (Ballade, Ode, Romanze, etc.) zu unterscheiden.

Dauer des Workshops: Je nach Intensität zwischen zwei und drei Unterrichtsstunden (ca. zwei Zeitstunden). Vorarbeit der LehrerIn mit den Kindern in der Klasse dringend und zuverlässig erforderlich (Auswendiglernen, ggf. Kostüme, Requisiten u.ä. Vorbereitungen)

Benötigte Medien: Set-Karten mit zu entwickelnden Rollenmotiven werden vom Workshop-Leiter vorbereitet und zur Verfügung gestellt, Papier und Stifte sollten von den Kindern mitgebracht werden. Eventuell benötigt werden Theaterschminke, Kostümierungen, Requisiten u.ä., falls gewünscht.

4. Workshop:

„Da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt!“

ein Spracherfahrungs-Workshop für Mutige (empfohlen ab 4. Schuljahr)

Im Spracherfahrungs-Workshop lernen teilnehmende SchülerInnen, moderiert von einem richtigen Dichter, wie Sprache funktioniert, wie sich Lautungen entwickeln und warum Wörter sich verändern. Auf altersgerechte Weise führt der Workshop in die Themenfelder Phonetik und Etymologie ein. Die Kinder entdecken so auf spielerische Weise, dass sich auch Sprachen erst entwickeln müssen – am Beispiel des Deutschen – erfahren etwa über „Lautverschiebungen“ oder regional-typische Ausdrucksweisen. Sie untersuchen Substanz und Sinn sogenannter Wortspiele und Metaphern, erhalten Einblick in die poetische Welt des „uneigentlichen Sprechens“. Sie festigen so ihr Wissen um Sprache und Wortbedeutung, indem

sie im Spiel Gelerntes wiederholen. So lernen sie spielerisch die Möglichkeiten metaphorischer Ausdrucksweisen kennen, probieren im betreuten Versuch und mit anschaulichen Hilfsmitteln ihre eigene Sprach- und Lautkompetenz aus und erweitern sie. Im unterstützenden Beobachten und Erleben ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen erweitern sie ihre soziale Kompetenz, und nehmen Sprache, Laute und Sprechakte als lustvolle und kurzweilige Beschäftigungsfelder wahr. Sprachliche Übungen erweitern namentlich bei Kindern mit Migrationshintergrund die Kenntnisse der deutschen Sprache und ihrer Lautung. Methodisch niedrigschwellig befassen die Kinder sich mit Wortspielen, Doppelbedeutungen, Witzen und kreativen Missverständnissen (Sprichwörter, "Teekesselchen", Situative Komik, Sketche). Kinder erproben Kommunikation intensiver, und nehmen die deutsche Sprache nicht mehr nur als komplexes System, sondern auch als beherrschbare Spielweise bunter Ausdrucksmöglichkeiten wahr. Gerade dieser differenzierte und spielerische Umgang erleichtert es Kindern mit Migrationshintergrund, sich näher mit der Sprache auseinander zu setzen, sie als Werkzeug kennen zu lernen und auf sprachliche Eigenheiten nicht mit Angst oder Zurückhaltung zu reagieren, sondern mit Neugier und Selbstbewusstsein.

Dauer des Workshops: Je nach Intensität zwischen zwei und drei Unterrichtsstunden (ca. zwei Zeitstunden).

Benötigte Medien: Wort/Spielkarten und Fragespiel-Bögen werden vom Workshop-Leiter vorbereitet und zur Verfügung gestellt, Papier und Stifte sollten von den Kindern mitgebracht werden.

5. Workshop:

„Mir ist wieder was passiert...!“

Ein Erzähl-Workshop für Mitteilsame (empfohlen aufbauend auf Workshop 2 / ab 3./4. Schj.)

In den anderen Poesie-Workshops ist bei den Kindern immer wieder ein großer Spaß an anekdotischen Geschichten bzw. ein großer Mitteilungsbedarf an eigenen biographischen Details spürbar. Um diese Bedürfnisse in den Sachzusammenhang der Workshops einzubringen, wurde eine weitere mögliche Variante des weiterführenden Workshops entwickelt: der "**Erzähl-Workshop**". Den Kindern werden Gesprächsanlässe geboten, die thematisch ihr Lebensumfeld betreffen, es werden gemeinsam mit dem Workshopleiter Charakteristika und Schwerpunkte des Erzählinhalts bestimmt und über Fiktionalisierung (ggf. mit Hilfe einfacher Stilmittel wie z.B. Hyperbel oder Ellipse) wird dem Inhalt eine erzählerische Struktur gegeben. Daraus entwickeln die SchülerInnen eigene kleine Geschichten, die sie schriftlich festhalten. Der Einstieg über die mündliche Erzählung ist insbesondere für Kinder aus bildungsfernem Umfeld oder mit Migrationshintergrund leichter. Gerade diese Kinder können auch eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins (durch das Beisteuern ungewöhnlicher biographischer Aspekte) erfahren und sie selbst sowie ihre MitschülerInnen können ein Gefühl für die Vielfalt von Lebenszusammenhängen und Lebenswelten entwickeln. So erfolgt ein erster Einstieg in Konstruktion und Gehalt von Prosatexten, außerdem wird die Bibliothek als Raum erfahrbar, in dem Besonderheiten, Differenzen und Vielfalt von Sichtweisen bzw. Lebensweisen einen Platz haben. Als Raum voller "Erzählungen" anderer Menschen.

Dauer des Workshops: Je nach Intensität zwischen zwei und drei Unterrichtsstunden (ca. zwei Zeitstunden).

Benötigte Medien: Eigens konzipierte Lückentexte und Schreibpapierblätter mit Erzählanfängen, dazu Textgenese initiierende Gegenstände sowie Beispielliteratur und Motivationsbildtafel werden vom Workshop-Leiter vorbereitet und zur Verfügung gestellt, Papier und Stifte sollten von den Kindern mitgebracht werden.

6. Freestyle-Workshop: „Huch! Ein Dichter!“

Eine Fragestunde, eine Lesung, ein Werkstattgespräch mit lebendem Dichter (empfohlen für jedes Alter)

Olaf neopan Schwanke kommt in die Stadtbücherei, stellt sich den Fragen der SchülerInnen, liest (je nach Altersgruppe) aus eigenen Texten oder trägt Gedichte seiner LieblingsdichterInnen (z.B. Kästner, Morgenstern, Ringelnatz, Kalèko, Benn) vor und spricht über Produktionsbedingungen von Gedichten und/oder das Leben der DichterInnen, von denen die vorgetragenen Gedichte stammen. Unterstützend können auch Spiel-, Schreib- und Aktionselemente aus anderen Workshops einfließen.

Die Kinder/Jugendlichen haben die Gelegenheit, einen Dichter und Künstler "aus der Nähe" zu erleben, sie können in geschützter Atmosphäre des Klassenverbands ihre Fragen stellen, Einblick in die Produktionsbedingungen von Texten nehmen und sich im Gespräch vergegenwärtigen, dass Literatur eine künstlerische Ausdrucksform von lebendigen Menschen ist. Das kann ihnen bewusst(er) machen, dass Literatur immer die Zeit, in der sie entstanden ist, widerspiegelt. Ebenso sollte klar werden, inwiefern die Lebensbedingungen der Menschen, die Literatur schaffen, maßgeblich sind für die Texte, die entstehen. Stil und Haltung der AutorInnen können "Botschaften" vermitteln. Sie beschreiben uns selbst bekannte Situationen (Jugend, Angst, Leid, Liebe, Verlust, Freude, Fremdheit usw.), und setzen sie dennoch in Zusammenhänge, die uns neue Blicke darauf eröffnen: In anderen Zeiten, in anderen Ländern, unter anderen Lebensbedingungen lebt und erlebt sich das alles verschieden - anders als „hier und jetzt bei mir“.

Der Umgang mit Sprache ist nicht nur ein Spiel, das Spaß machen kann. Es kann auch Spaß machen, die Hintergründe und Botschaften aus der Welt der anderen, die sich der Sprache in früheren Zeiten bedient haben oder heute noch (künstlerisch) bedienen, zu deuten und mit den eigenen Hintergründen, der eigenen Wahrnehmung der Welt zu vergleichen. Offenheit und Neugier für andere kann beflügeln und Mut machen, für sich selbst ganz eigene Ausdrucksformen zu finden.

Dauer des Workshops: Je nach Intensität und Entwicklung des Gruppengesprächs zwischen zwei und drei Unterrichtsstunden (ca. zwei Zeitstunden).

Benötigte Medien: Texte werden vom Workshop-Leiter vor- bzw. aufbereitet, vorgetragen und ggf. zur Verfügung gestellt, Papier, Stifte und Fragen sollten von den TeilnehmerInnen mitgebracht werden.